

12.11.2015 15:44 rdo004 3 ACE ART LIT Einzelmeldung Nachricht sgd sda/gn ka
St. Gallen

Buchbesprechung: "**Sticken und Beten**" - ein Stück Ostschweizer Textilgeschichte

(sda) Die Jacob Rohner AG war eines der bedeutendsten Textilunternehmen der Ostschweiz. In ihrem jüngsten Buch "Sticken und Beten**" liefert die Autorin Jolanda Spirig tiefe Einblicke in die Geschichte der Rheintaler Textildynastie.**

Mit "**Sticken und Beten**" legt Jolanda Spirig ihr sechstes Buch vor. Sie ist in Rebstein aufgewachsen, unweit des Textilunternehmens Jacob Rohner. Paul Geser, der Urenkel des Firmengründers Jacob Rohner, überliess ihr eine Fülle von Material, besuchte mit ihr die Schauplätze und stand für Interviews zur Verfügung.

"Die Textildynastie Jacob Rohner: Familie, Firma, Klerus (1873 - 1988)": Der Untertitel des Buches ist Programm. Jolanda Spirig zeichnet nicht nur die Entwicklung der Stickereiindustrie nach, sie gräbt auch tief in der Familiengeschichte und im katholisch-konservativen Milieu. Unzählige Fotografien, Briefe und Tagebücher geben den Geschichten ein Gesicht.

Um die Firmennachfolge zu optimieren und den konservativen, katholischen Geist zu bewahren, seien Ehen arrangiert und unbotmässige Nachkommen ausgeschaltet worden, heisst es im Buch. Die Jacob Rohner AG überwand beide Weltkriege, stand die Stickereikrisen durch und galt 1962 als grösstes Stickereiuunternehmen des Landes.

Von Rebstein nach New York

1873 gründete Jacob Rohner, der nach seiner Ausbildung zum Käser eine fünfwöchige Lehre zum Sticker absolviert hatte, mit seinem Bruder Johannes Rohner einen Stickereibetrieb mit Handstickmaschinen. Er betätigte sich anfangs als Lohnsticker später auch als Fergger.

1877 heiratete er Regina Buschor, aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. 1879 begann er, die Stickereien zu exportieren und gründete 1889 eine Handelsniederlassung in New York. Ab 1893 errichtete er Schiffstickfabriken in Rebstein, Widnau, Lüchingen und Buttikon ZH.

Rohner-Socken überlebten

1988 ging die katholische Traditionsfirma an den freisinnigen Konkurrenten Forster Willi, die heutige Forster Rohner Gruppe. Die Rheintaler Fabriken wurden geschlossen, überlebt haben nur die Rohner-Socken. Die mächtige Villa Tanner der Fabrikantenfamilie dient heute als Altersheim.

"Für uns war Jacob Rohner die Firma. Darum drehte sich alles, es gab nichts anderes", erzählte Manfred Bischofberger der Autorin. Wie seine ganze Familie fand auch er irgendwann den Weg in die Firma und war Betriebshandwerker, Portier und Chauffeur. Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schildern auf rund 50 Seiten den harten Arbeitsalltag und die wechselvolle Firmengeschichte.

www.jolandaspirig.ch

Notiz: Jolanda Spirig: "**Sicken und Beten**. Die Textildynastie Jacob Rohner: Familie, Firma, Klerus (1873 - 1988)", Sachbuch, Chronos Verlag 2015, 280 Seiten, Fr. 38.00 (UVP)